FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Deliciæ Emblematicæ, oder anmuthige Sinnbilds-Ergötzligkeiten/

Dexelius, Gottfried

Dresden, 1701

VD18 12169102

Embl. XIX.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199699

Visual Library

Biß die Ewigkeit angehet/
Und mein Geist im Himmel stehet.

Aber ach! Wie viele bleiben in ihren Sünden-Schlaff liegen/ und versäumen die seelige Zeit! Solche ruchlose Sünder/ und GOTTES vergessene Menschen wollen wir in einem Sinn-Bilde/ ja Sünden-Bilde vorstellen.

EMBL. XIX.

Ein Gelehrter/ wenn er einen sichern Sünder abbildet/ so stellet er vor eine Ratze/ ein Thier/ welches von Natur der Schlaff-Sucht und Faulheit ergeben/ und setzt darzu:

IN LARGAM DIEM!

Je länger ist der Tag
Je mehr ich schlaffen mag.

Diesem Schlaffsüchtigen Thiere gleichet sich Anima scelerum Lethargo-

Se-

Sepulta, eine sündhaffte Seele/ welche durch die Schlaff-Sucht allerhand Sünden und Laster gleichsam todt und begraben ist; dahin auch der Spruch des heiligen Apostels Pauli gehet/ wenn er solchen schlaffenden ja in Sünden todten Sündern zuruffet: Wache auff / der du schläffest/ stehe auff von den Todten/ so wird dich CHRISTUS erleuchten / Ephes. 5. v. 14. Gleichwie eine Ratze/ fast nichts anders thut/ als daß sie schlaffe/ wie Martialis davon schreibet:

Tota mihi dormitur Hyems, nec pingvior illô
Tempore sum, qvô me nil nisi Somnus habet.

Die gantze Winters-Zeit / muß mir zum Schlafe seyn/
Und doch find sich bey mir kein Fett vor Schlaffen ein.

So

So die schlaff-süchtigen Sünden-Menschen / welche denen natürlich Schlaff-süchtigen gleich sind / welche auch des Tages ihre Zeit mit Schlaffen zubringen / da sie ihre Arbeit abwarten solten: Also thun die Gottlosen / sie liegen in Sünden-Schlaff / da sie sich doch billich bey dem hellen Licht des Evangelii / als Kinder des Lichts erweisen / 1. Thessal. 5. v. 5. 6. den Sünden-Schlaff aus der Augen wischen / und sich der Gottseeligkeit befleißigen solten.

Demnach wie der Nacht-Kinder Eigenschafft ist schlaffen / also solte billig der Tag-Kinder Eigenschafft seyn / auffstehen vom Schlaff und wachen. In der Morgen-Röthe wird die Welt gleichsam neu / die Stille der Nacht wird auffgehoben / Menschen und Thiere regen sich: Also wenn das geistliche Leben in unsern Hertzen anfähret auffzugehen / da ist keine Zeit mehr / in den

Sün-

Sünden-Schlaff länger liegen zu bleiben / da müssen wir Augen bekommen / das rechte lebendige Guth erkennen / und nach demselben trachten; denn / wenn der Tag anbricht / so ist es ja Zeit auffzustehen vom Schlaff / nun aber / wenn uns CHRISTUS geprediget wird / ist der Tag angebrochen / darumb ist es auch Zeit / alsdenn auffzustehen von dem Sünden-Schlaffe. Da aber schlaffen und schnarchen die Kinder der Welt immer fort:

In longum Diem.

Je länger ist der Tag /
Je mehr ich schlaffen mag!

Und ist bey ihnen noch immerdar Zeit genung / daß Cras, Cras, Morgen / Morgen / will ich auffwachen / währet einen Tag wie den andern bey solchen Sünden-Schläffern. Sie sind sicher / faul / saumseelig und nachläßig / wie jener Thebanische König / Archias, der-

derselbe wurde von einem treuen Freund durch Schreiben gewarnet / und ihme angezeiget / daß diese Nacht eine Conspiration, wider ihn ausbrechen würde; Der Bothe vermeldete ihn darbey / er wäre befehliget zu erinnern / daß er ohne Verzug das Schreiben lesen möchte / weil Seria und wichtige Dinge darinne enthalten. Allein Archias wolte seine Lust sich damahls nicht stören lassen / warff das Schreiben hinter das Polster und sagte mit Lachen:

In Crastinum Seria.

Wichtige Dinge gehören auff Morgen. Das kostete aber selbige Nacht sein Leben. So machen es die Sünder / die so fest in ihren Sünden entschlaffen sind / daß sie sich durchaus nicht wollen stören lassen / und heist bey ihnen immerfort:

In Crastinum,

Es kömmt wohl ein ander Morgen
Und ein Tag /
Da man mag
Noch vor seine Seele sorgen.

Diese

Diese und solche in Sünden entschlaffene Menschen sind gleich denen Schlaff-Wandelern / die mit ihren Nacht-Schwärmen ein rechtes Bild sind der Welt-Kinder / deren Leben ist ein geistlicher Schlaff mit offenen Leibes-Augen / ohne Scham und Furcht; Darvon Lutherus in der Kirchen-Postill Dom. I. Adv. fol. 1. 6. also schreibet: Wer da lebet „in einem Gottlosen Wesen / der schläfft und „ist gleich todt für GOtt / siehet noch emp„findet nicht die Geistlichen Güter / die ihm „durchs Evangelium werden angebothen / und „verheissen / lässet sie umbsonst für iym und „umb ihm herstehen. Denn solche Güter las„sen sich nur mit dem Glauben des Hertzens se„hen / sind auch noch verborgen. In des aber „menget er sich in die Zeitliche und vergäng„liche Güter / Wollust und Ehre / welche gegen „das ewige Leben / Freud und Seeligkeit / zu „achten sind / gleichwie ein Traum-Bild / ge„gen die natürliche leibliche Creaturen. Wenn „aber der Mensch aufwacht / und den Glau„ben überkömmt / so fällt ab all solch vergäng„lich Ding / und wird erkennet / wie gar nichts es sey. Davon sagt David: Gleichwie ein Traum / wenn einer aufwachet / also machestu HErr ihr Bild zu nichte / Psalm LXXIII, 20. und der Prophet spricht: Gleich-

wie einem Hungerigen träumet / daß er esse / und wenn er aufwachet / so ist seine Seele noch leer; Und wie einem durstigen träumet / daß er trincke / aber wenn er auffwachet / so ist er matt und durstig. Also wird seyn die Menge aller Völcker / welche wieder den Berg-Zion streiten / Esa. XXIX, 8.

Gleichwie auch die Schlaffwandeler in grosser Gefahr sind / und wenn sie mitten im Schlaffe erwecket werden / plötzlich niederfallen; Also wissen auch die in Sünden wandelnde / ja schlaffende und gar todte Menschen / als schlafftrunckene Epicurer / nicht / wenn sie auf den dunckeln Wegen stürtzen / und wohin sie fallen. Denn / wenn der gerechten Pfad gläntzet / wie ein Liecht / das da fortgehet / und leuchtet biß auf den vollen Tag: So ist der Gottlosen Weg wie ein dunckel / und wissen nicht / wo sie fallen werden. Proverb. IV, 18. 19. Woher gezogen werden könte / was Olympiadorus schreibet / von solchen in Sünden-Entschlaffenen: In quocunque (inquit) locô, seu illustri seu tenebroso, hoc est, seu in turpi scelerum statione sive in honestâ Virtutum deprehendatur homo cum moritur, in eô gradu atque ordine permanet

in

in æternum. Nam vel requiescit in lumine Felicitatis æternæ cum justis & Christo Domino; vel in Tenebris cruciatur cum iniquis, & cum Principe diabolo: Das heisset / An welchem Orte / es sey an einem hellen und liechten / oder an dem dunckeln und finstern / das ist / entweder in einem schändlichen Sünden-Stand / oder auf einen ehrlichen und Christlichen Tugend-Wandel / der Mensch wird erfunden und ertappet werden / wenn er stirbet / in selben Stand / und Ordnung wird er in Ewigkeit bleiben müssen. Denn er wird ruhen entweder in dem Liecht der ewigen Glückseligkeit mit den Gerechten und dem HErrn Christo; oder in der Finsternüß wird er gepeiniget mit den Gottlosen / und ihren Fürsten / dem Teuffel; ô elender Zustand der in Sünden schlaffenden Menschen! Denn / so leicht ein Schlaffender von einem Diebe kan übereilet / und im Schlaffe getödtet werden; Also die Gottlosen und Sünder / wenn die in ihren Sünden Schlaffe liegen / können sie alsdenn gar leicht von ihren Seelen-Diebe dem Teufel an ihrer Seele getödet werden. Da gehet es ihnen wie jenem Feld-Hauptmann dem Syssera / der in die